

Selbstporträt
aus
Unwillkürlichen Selbstgesprächen
April – November 2006
Peter Handke

„Bin ich das, der da geht?“

„Hier fließt das Wasser – was soll ich woanders?“ (An der Morawa, Čuprija, 27. April 2006)

„Ich bin nicht so schlecht wie ich bin“

„Müde bin ich. Und warum bin ich müde?“

„Der Geist weht, wo er will? Der Geist weht, wenn es der Fall ist“ (3. Mai, Porchefontaine)

„Ah, die zwei Schmetterlinge da, wie sie einander in der Luft umtanzen und als drei erscheinen, zeichnen können!“

„Ich schaue zu wenig? Ich schaue zu wenig *auf*.“

„Bald bin ich tot. – Das sage ich schon lang“

„Da, der Kinderhaufen im hohen Gras: Da sind die Menschen!“

„Schön, die Täuschungen!“

„Musikalisch gehen“

„Da ist das Buch!“

„Ah, du mein Weh!“ (Anrede des Geliebten)

„Ich bin nicht, wie ich bin“ (9. Mai)

„Es ist so einfach, im Wald zu sein“

„Viel zu wenig würdige ich!“

„Eigentlich ist alles Schmerz“

„Schön langsam!“ (So wie mein Bruder alt werden möchte: „Schön langsam“)

„Viel schöner kann man`s nicht haben“ (in Traurigkeit unter rauschenden Bäumen gehend)

„Mein Gott, all die Wege“ (14. Mai, Porchefontaine)

„`Großer Himmel!` dachte er, und starb“

„Jeder geht anders“

„Und dann?“ (15. Mai)

„Ruhig! Ruhig! – Aber es nützt nichts...“

„Grün, sei begrüßt!“

„So klein!“ (Trocknende Kinderkleider in einem Vorgarten)

„Und ihr zwei?“ (Zu dem schwarzgrauen Taubenpaar auf dem schwarzgrauen Waldweg)

„Immer wird dich die Einsamkeit nicht verwöhnen“ (26. Mai)

„Schau, wie *niemand!*“ (Im Wald, allein)

„Da hoppelt er ja wieder!“ (Beim Vorbeiziehen des Ortsidioten frühmorgens)

„Wer liest, der schreibt“

„Richtig!“ (Zur Katze, die auf den Zaun springt)

„Und morgen ist wieder kein Tag“ (1. Juni)

„Früh irrt sich, wer ein Meister werden soll“

„Schau, du Ungerechter!“

„Ich schaue zu wenig“ (23. Juni)

„Ja, Mutter!“

„Soviel Traurigkeit“ (angesichts der Passanten)

„*Du* bist es!“ (Zum Buch)

„So alt, und immer noch ungeduldig“

„Gott, die Zeit“

„Ihr Sonntagsgelichter!“

„Mutter, mache ich dir Schande?“

„Wenn ich böse bin, hat es keinen Sinn“ (25. Juni)

„Frieden? Woanders“

„Na, ihr zwei?“ (Zum Elsternpaar in der Dachrinne)

„Wie man sich irrt, so liegt man“

„Ich glaube, ich komme nie mehr zurück“

„Warum bin ich heute so unfroh? – Bin ich doch gar nicht“

„Man weiß nie. – Ja, auch wenn man weiß, weiß man nie“

„Bin ich also wieder einmal lebend nachhause gekommen“ (5. Juli)

„Entweder radikal tun, oder radikal nichtstun!“

„Jetzt wird gelesen!“

„Feeling of no return“

“Gut so!” (Vor zweien, die sich zur Begrüßung auf den Mund küssen)

„Herz, Wehmutsspecht!“

„Ich bin zu wenig Ingenieur!“ (12. Juli)

„Niemand kommt zu niemandem“ (Für Antonio Porchia)

„Dreiundsechzig Jahre Ungeduld“ (im Flugzeug)

„Jetzt kann mich nur noch ein Unbekannter retten“

„Oh diese Einsamkeit! Oh diese Wirklichkeit!“

„Verlassene Zimmer, gibt es die noch?“

„Jeder bekommt seinen Teil vom Vergessen“ (18. Juli, Étang des Écrevisses)

„Denke nicht so viel beim Denken“

„Kein Funken Tau heute!“ (19. Juli)

„Bist auch verhungert“ (Zu der toten Spinne, vertrocknet im eigenen Netz)

„Laß die Zeit machen!“ (22. Juli)

„Du musst nicht töten“

„Bin ich noch da?“

„Ihr habt`s schön“ (Zu den Schwalben in den Himmelhöhen)

„Und du?“ (Zur aufblühenden Malve)

„Endlich eine Last“ (beim Abholen zweier Pakete von der Post)

„Lauf bis zur Elsternstelle“ (im Wald)

„Mein Land“ (Blick auf den Ortsfriedhof, von der Savanne aus)

„Durch den Sommer kommen!“

„Wo kommst du denn her?“ (Zur Meise im Hochsommer)

„Wo sind heute die Schwalben?“

„Der Norden ist immer noch der Norden“

„Mann, *da* ist es!“ (Von der Zeitung aufblickend zu den vorbeigehenden Frauen)

„Heute habe ich Bitteres verdient“ (27. Juli)

„Laß! Wird schon wieder grünen“

„So unfremd bist du. Bist mir ganz fremd“

„Nur keine Musik!“

„Laß dich einmal sehen, Falke, statt immer nur zu gellen!“

„Und jetzt?“

„Vergiß nicht, zu schauen“

„Noch sehe ich“

„Wie witzig du hüpfst“ (Zur Elster auf dem Waldweg)

„Black is black und jetzt ist jetzt“ (30. Juli)

„Liebe machen? Gesichtschauen!“ (2. August)

„Sei still!“ (Zu mir selber, obwohl ich gerade weder etwas sagte noch dachte)

„Immer wieder ergriffen!“ (Vor Buch und Welt)

„*Da* ist es!“ (Angesichts der Akaziendornen)

„Ein Neugeborenes!“ (Beim Anblick einer frischweißen Haselnuß, nach dem Aufbrechen der Schale)

„Es ist ein Irrtum, jemandem etwas zeigen zu können“

„Da sind sie!“ (Leute im fahrenden Bus, 9. August)

„Studier deine Abschiede!“

„Der Zweifel hat mich wieder, endlich“

„Allen geht`s ständig großartig – und auf einmal das Ende der Welt“ (im Flugzeug)

„Falsche Liebe! Und wo ist die richtige? (Goriška Brda, 13. August)

“Man kann nichts erkennen”

„Denk nichts!“ (Beim Rauschen der Linde im Hof der Garbergasse, Wien 6)

„Bläu dir das Himmelblau ein, bläu dir das Zeithaben ein“

„Bald kann man auf den Herbst hoffen“ (17. August, Salzburg, Arenbergstraße)

„Springe!“ (Zum Springkraut zwischen meinen Fingern; und es sprang)

„Ziel, rück weiter!“

„Ob ich je noch nachhauere komme?“ (Flughafen Frankfurt)

„Tu nicht so, als ob du gerettet wärst!“ (Pont Mirabeau, 19. August)

„Die Schuld bleibt“

„So ist es!“ (Beim Aufrauschen der Bäume)

„Eigentlich müsste einem täglich das Herz brechen“

„Wer teilt meine Schätze?“

„Was sorgst du dich? Du kannst gehen!“

„Die Sorge ist des Teufels“

„Schau, die Sonne!“

„Reisen tut weh“ (Vor dem Abflug nach Chicago, 22. August)

„So oder so bin ich verloren“ (Vor dem...)

„Irgendwo muß es doch noch eine vornehme Frau geben!“ (Im Flugzeug nach Chicago)

„Verworfen bin ich? Bin ich es?“ (Überm Atlantik)

„Man hat kein Recht zur Vogelschau“ (die Eisberge tief unten zwischen Grönland und Neufundland)

„Hör auf zu wissen!“ (Chicago, 23. August)

„Wer nicht läuft, gehört nicht dazu“ (Im Blick auf die Läufer am Lake Michigan)

„All die Läufer – kein Wunder, dass niemand mehr liest“ (Gehen am Lake Michigan)

„Achte, achte! Achte und schau, schau und achte!“

„Wie oft bin ich schon so im Wind gestanden, in der Nacht“ (vor dem Drake Hotel, Chicago)

„Sie muß ja nicht dauernd aufwallen, deine Liebe“ (im starkgerüttelten Flugzeug Chicago – Detroit, 24. August)

„Aus Angst kann nichts werden“ (Pasadena Street, Detroit, 25. August)

„Freude, wo bist du?“

„Immerhin, eine Haarspange liegt auf dem Boden“ (Jefferson Street, Detroit)

„Ein Land muss erhebend sein“

„Ruhe, die Himmelsmacht“ (zurück in Chicago)

„All das Lebensstiftende“ (die Schlieren auf dem morgendlichen Michigansee, die Kiel- und Bugwasser ohne Bug und Kiel)

„Geschenk, den Himmel betrachten zu können, trotz alledem“

„Läufer, grüßt mich!“ (Und schon grüßte einer mit Kappe und dicker Brille, ein großes Nicken)

„Ich habe keine Musik in mir. Und ich will keine Musik in mir Und dabei bleibt`s“

„Schau- dann wird alles gut“

„Was für Schrecken in mir sitzt, und sitzt, und sitzt“ (27. August)

„Ich kann es“

„Ruhe, wo bist du?“

„Warum bin ich nicht in die Messe gegangen, ich Arschloch?“ (Beim Anblick des an der Pforte seiner Kirche die Leute verabschiedenden Priesters, Michigan Avenue)

„Ich bin da“ (Bei der Rückkehr in Garten und Haus, 28. August)

„Von manchen Reisen kehrt man nie mehr zurück“ (Friedhof)

„Ibn `Arabî lebt“ (31. August)

„Ich bin viel zu beschenkt“

„Nur nicht!“ (Im Moment des Musikhörenwollens)

„Schöne Schäbigkeit“ (Beim Anblick des verschlissenen Rocks)

„Es wird ein Wind sein, und ich werd' nimmer sein“

„Sucher, hast den Himmel verloren. Sucher, bist für den Himmel verloren“

„Das ist Grünen!“ (Auf der großen Lichtung, im starken Wind)

„Nur kein Fernsehen!“ (4. September)

„Man muss groß schauen“

„Es ist der 4. September, und ich lebe“

„Ihr habt eure Probleme. Und ich? Habe keine“

„Viel zu wenig gehe ich in meiner Nähe herum“

„Eine Sekunde ist lang“

„Ich verstehe mein Leben nicht“

„Jetzt weiß ich, warum ich hier bin“ (Beim Eintritt in die Wälder das Lauten der Grillen)

„Ist es richtig, im Grenzbereich zu sein?“

„Mehr Selbstbewusstsein beim Sammeln!“

„Es ist alles so brüchig“

„Ein bisschen ernten tut gut“ (9. September)

„Ich habe mich in dir gereinigt“ (Grüner Weg, Zelena Pot)

„Geschirrabwaschen ist keine Schande“

„Ich lese immer noch zu schnell“

„Ich Bitterliebhaber“ (Beim Kauen der Vogelbeeren)

„Ah, Geheimnis!“ (Beim Blauen des Himmels über den Seine-Höhen)

„Der Obstdieb spricht: `Was könnte ich noch stehlen?`“

„Ein Erwachsener in kurzen Hosen, das kann nur ein Arschloch sein“

„Heute nichts gelesen? Das ist kein Leben“

„Was habe ich dafür getan, daß es so schön ist hier und heute?“
(11. September, Grillentrillern)

„Es wird November sein“

„Hätte ich nur nie angefangen, nach Gesichtern Ausschau zu halten!“

„Zu früh zum Verkommen“ (Angesichts eines jungen Betrunkenen)

„Außerhalb der Schönheit keine Seele“

„Förmlicher schauen!“

„Das sind Kurven!“ (Zu dem durch das Dickicht flüchtenden Vogel)

„Was ist wo? Und was ist warum?“

„Manche Haseln rollen weit vom Stamm“

„Schenk einem Reisenden keine Bücher!“

„Lebt der noch?“ - Lebe *ich* noch?“

„Letzter Existentialist? Es gibt immer nur einen ersten, und dann noch einen ersten, und so fort“

„Schau, wie still es ist!“

„Wie schön ohne Frau“

„Schön: den Zug versäumt“ (16. September)

„Nimm auf! Nimm auf!“

„Ah, heilig leben!“

„Besser gehen!“

„Meine Verachtung ist verächtlich“

„Ah, meine liebe Hornisse!“ (Bei deren Einschweben über dem Efeu des Gartentors)

„Jede Straße hat ihre Verlorenen“

„Laß werden“

„Geh woanders“

„Ah, es gibt also doch gütige Frauen“

„Du musst die Blicke praktizieren!“

„Hast du eine wahre Frage?“ (20. September)

„Da *ist* es!“ (Angesichts des beim Gehen in das Schuhband eingeflochtenen Grashalms)

„Ihr schönen Täuschungen!“

„Ah, das Abbiegen“

„Todesursache: Mangel an Dankbarkeit“

„Dasein, a priori Kummer“

„Deine Welt ist eine andere als die meine, also stell mir keine Fragen“

„Ich schaue zu klein“

„Ich bin kein anderer! Ich nicht!“

„Zeitnot, mein Verderben“

„Alles Schmerz“

„Auch der islamische Friede ist möglich“

„Ich weiß, daß ich gut bin, aber -“ (Hendaye)

„Die fremden Völker, die fremden Länder – was für eine Entzauberung!“ (Im Zug Irún- San Sebastián)

„Alle Grenzen offen, alle Weg abgeschnitten“

„Man muß durchqueren“ (In der Halbwüste Las Bardenas)

„Auf ferne blaue Berge zugehen, immer noch, oh ja!“

„Heute bin ich alt“ (28. September, Las Bardenas)

„Alles täuscht“ (Las Bardenas)

„Es alabastert“ (Vor den sich häufenden weißen Steinen auf dem Weg)

„Ah, Querfeldeingehen!“

„Heute habe ich mich noch nicht genug gewundert“ (Marcilla)

„Laßt mich angehören“

„Vergnügen haben an allem, auch Hässlichem, Mickrigen, an allem, wenn es nicht Gewalt ist“

„Jemand muss uns doch alle sehen, uns alle zusammen, wie wir gehen, der Alte so, die Junge dort so, jemand muß uns allesamt sehen“ (Pamplona)

„Ah, da irre ich nicht zum ersten Mal herum“ (Pamplona, Plaza de Toros)

„Meer, da bin ich!“ (Vor dem Golf von Biscaya, 30 September)

„Die Welt ist am Ende? Das darf man nicht sagen!“

„Summa laus, summa iniura“ (2. Oktober)

„Wo sind heute die Kinder?“ (Angesichts des leer vorbeifahrenden Busses)

„Fahle Sonne meiner Seele!“

„Es hilft nichts als Lernen“

„Wo ist dein heutiges Bab-el-Mandeb, dein heutiges Tor der Totenklage?“
(5. Oktober)

„Eigentümer von nichts!“

„Noch glänzt sie, Wer? Die frischgefallenen Kastanie“

„Die Kostbarkeit der Horizonte!“

„Das Amerika von heute lässt einen ganz schön allein“ (8. Oktober)

„Verflucht, jetzt schaue ich schon wieder einer Frau nach“ (Avenue E. Zola)

„Vielleicht muß ich anders leben?“

„Warum bin ich so selten hungrig?“

„Nichts gehört mir“

„Ach, ewig leben! Ewig? Ewiger“

„Jetzt sind *wir* die Sterbenden“

„Heim zu den Tagpfauenaugen im Efeu!“ (9. Oktober)

„Ich mich verwurzeln? Höchstens Luftwurzeln“

„Ich wußte ja nie, wer ich bin. Aber seit einiger Zeit weiß ich es besonders nicht“

„Mich meiner würdig erweisen“

„Wasser, zittere für mich!“

„Blick in die Straßenbahnschienen, immer noch Heimat“ (Belgrad, 12. Oktober)

„Mit der Jugend sein. Viel zu wenig bin ich mit der enthusiastischen Jugend“
(Motel Jerina bei Smederevo, Serbien, 14. Oktober)

„Die Feldhütten und die Busunterstände werden uns retten“

„Steinernes Herz? Nein, vergrabenes Herz. Verschüttetes Herz“

„Geheimnis der Anschauung!“ (17. Oktober)

„Alles viel zu selbstverständlich“

„Ah, die Post. – Bringt Unruhe ins Haus“

„So beschenkt wie ich ist keiner“ (19. Oktober)

„Keine Zeit – leere Hände“

„Ruhe, Freiheitsschneise. Oder umgekehrt?“

„Wo wohl der Einbaum liegt?“

„Bin ich zu lange in den Wäldern? – Noch viel länger sollte ich bleiben“

„Ich tue euch nichts – ich nicht“ (Zu den flüchtenden Wildtauben)

„So viele Birken am Steilhang. O Bosnien!“

„Wo ich die Wüste fand, dort ist mein Heimatland“

„Ein Straforgang hat nichts zu erzählen“

„Apfeltrost“ (28. Oktober)

„Den Wald in Ruhe lassen, von Zeit zu Zeit“

„Kein Grund zur Ruhe“

„Der Süden ist nichts für einen Dichter“ (30. Oktober, Mallorca)

„Seltsame Zwischenzeit!“

„Ohne Begehren: auch nichts“

„Keinen Vater zu haben, hat seine Vor- und Nachteile“

„Schreib die Seele groß“ (3. November)

„Ich war heute noch nicht religiös“

„Man hat kein Recht, in Erklärungen zu denken. Und auch keine Lust“

„Es gibt nur schwierige Menschen“ (6. November)

„Mann und Frau, langweiliges Geheimnis“

„Vielleicht sollte man wirklich verlorengelassen“

„Endlich, ich lese!“

„Such deine Toten unter den Lebenden!“

„Die Erde, ein Zwischenbereich?“ (9. November)

„Ah, ein richtiges Wort erleben – nichts geht darüber“

„Ah, das Rauschen – wenn ich könnte, würde ich es pflücken“

„Zwei Jahre meines Lebens habe ich eine Kaffeemühle gedreht“

„Fragen mit `Angst` beantworte ich nicht mehr“

„Ah, die Undankbarkeit der Frauen. Ah, die Dankbarkeit der Frauen.“

„Die Seele gibt Zeichen“

„Am Montag kein Vogelflug“ (13. November)

„Mein Apfel!“ (Zum letzten Apfel im Baum)

„Das Niemandsland pflegen“

„Warum liest du das?“ (Beim Lesen eines gar geläufigen Buchs)

„Keine Illusionen mehr – nur noch Liebe und Verachtung!“ (16. November)

„Lieber November, dein niedriges Strahlen!“

„Schau, das Grün!“ (19. November, Todestag meiner Mutter)

„Eine Schande, wie müde ich bin“

„Macht mich meine Reizbarkeit zum Menschenfeind? Ja und nein“

„Man kann die Bücher nicht vernichten“

„Nah zum Glück, aber... Recht so“

„Erst riechen – dann schauen?“

„Es gibt noch Beispiele“

„Hab Vertrauen, es *war*“

„Mehrwert Wasser“

